

STEPHAN REHM ROZANES &
FABIAN SOETHOF

Back for Good



Stephan Rehm Rozanes und Fabian Soethof sind Kinder der 90er. Sie wuchsen mit *Bravo*, MTV, Viva und Schulhof-Tipps auf, machten ihr Hobby zum Beruf und arbeiteten gemeinsam als Redakteure beim *Musikexpress*. 2020 erfanden und moderierten sie *Never Forget: der 90er-Podcast*, der 2024 in die zweite Staffel ging.



STEPHAN REHM ROZANES, geb. 1980, ist Mitglied der Chefredaktion des *Musikexpress* und hat als DJ, Podcast- und Radiomoderator gearbeitet. Bei Reclam sind von ihm erschienen: *Die Ärzte. 100 Seiten* und *The Show Must Go On. Queen – Die Bandbiographie*.

FABIAN SOETHOF, geb. 1981, ist Journalist, Autor und Kolumnist. Von 2013 bis 2023 arbeitete er als Online-Redaktionsleiter beim *Musikexpress*. Seit 2014 bloggt er unter *newkidandtheblog.de*. Im März 2022 erschien sein erstes Buch *Väter können das auch!*

**STEPHAN REHM ROZANES &
FABIAN SOETHOF**

BACK FOR GOOD

**WARUM UNS DIE MUSIK DER
90ER NICHT LOSLÄSST**

RECLAME



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: FAVORITBUERO

Umschlagabbildungen: CD-Player: © Sasha Pankevych / shutterstock.com

Muster Hintergrund: © Wasitt Hemwarapornchai / shutterstock.com

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

Friedrich Pustet GmbH & Co. KG,

Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Printed in Germany 2024

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011481-0

www.reclam.de

Inhalt

- 9** »Hi, my name is – what? My name is – who?«:
Vorwort
- 13** »Come as You Are«:
Der Hype und der Tod des Grunge
- 30** »Champagne Supernova«:
Die Regentschaft des Britpop
- 50** »Ghetto Supastar«:
US-Hip-Hop übernimmt das Feld
- 75** »Hammer-Hammerhart«:
Deutschrap dominiert die Jugendzimmer
- 97** »The Age of Love«:
Zu Techno tanzen wir durch die Zeitenwende
- 119** »Block Rockin' Beats«:
Jungle, Drum 'n' Bass, Trip-Hop und Big Beat
durchbrechen die Grenzen zwischen Electro
und Rock
- 141** »There's a Party«:
Eurodance beschallt Kleinstadt-Kirmes und
Großraumdiskotheken
- 169** »Wind of Change«:
Das letzte Aufbäumen des Classic Rock
- 191** »Everybody Hurts«:
Alternative Rock macht Stärken aus Schwächen
- 220** »You Are Not Alone«:
Das große Finale des Mainstream-Pop
- 247** »Step by step, ooh baby!«:
Die Kreischmania wegen Girl- und Boygroups

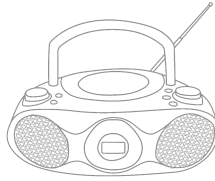
- 280** »Exit Light, Enter Night«:
Die Gesundschumpfung und Wiedererstarkung
des Metal
- 300** »Move ya!«:
Crossover- und Nu-Metal-Hassliebe »Rock trifft
Rap«
- 324** »Kommst du mit in den Alltag«:
Der Deutsch-LK der Hamburger Schule
- 345** »Time to Say Goodbye«:
Nachwort
- 349** Anmerkungen
- 349** Literaturhinweise
- 351** Abbildungsnachweis

Playlists zum Buch: Can I click it? Yes, you can!

Jedes der Buchkapitel wird von einer Playlist mit 15 zentralen Songs des jeweils behandelten Genres begleitet. Per Scan des folgenden QR-Codes könnt Ihr diese bequem direkt abrufen und abspielen. Es erwarten Euch 210 Stücke, von bitter-süßen Sinfonien über Ghetto-Hymnen bis zu ganze Wohnblocks erschütternden Beats. Manchmal wird es hammer-hammerhart, manchmal »juicy«. Solange Ihr den Groove im Herzen tragt, ist es dabei ganz egal, ob Ihr wie Phil Collins nicht tanzen könnt oder Euch ausgelassen zum Humpty-Dance schüttelt. Und falls Ihr nach unserer Auswahl Lust auf mehr habt – Ihr wisst ja: There's so gut wie No Limit!

Die Playlists findet Ihr unter
www.reclam.de/backforgood bzw. unter:





**»Hi, my name is - what?
My name is - who?«:
Vorwort**

»And I say, hey-ey-ey

Hey-ey-ey

I said, hey, what's going on?«

4 Non Blondes: »What's Up?«, 1992

Die 90er waren in vielfacher Hinsicht das Letzte. Sie waren nicht nur das finale Jahrzehnt des alten Jahrtausends. Sie gelten im Rückblick auch als die letzte große, den Hedonismus der 80er Jahre auf die Spitze treibende Party, als Kurort einer neuen deutschen Spaßgesellschaft zwischen Drogen, Loveparade und *RTL Samstag Nacht*. In dieser Dekade dominierten die letzten großen Weltstars Bühnen, Charts und Magazine: Ikonen wie Michael Jackson, Madonna, Prince, Elton John, selbst Politiker wie Bill Clinton, Gerhard Schröder oder Tony Blair wurden zu Celebrities. Die Promi-Kultur trieb wunderliche Blüten, Sternchen wie Anna Nicole Smith und Pamela Anderson wurden zu Spielbällen jener Klatschpresse, die sie einst großmachte. Reality-TV wurde dank MTV und *Big Brother* zum *next weird thing*. Doch nach dem ausgefallenen Crash, den der Millennium-Bug vermeintlich hätte auslösen können, wurde und blieb es ernst: Die New Yorker Twin Towers stürzten infolge des Terroranschlags vom 11. Sep-

tember 2001 ein und die westliche Welt geriet in den Strudel der Permakrisen des 21. Jahrhunderts. Ja, auch in den 90ern gab es Kriege und Skandale. Aber bei aller unnötigen Verklärung und Nostalgie: So unbedarft und sorgenfrei wie damals wird unser jetziges Leben wohl nicht mehr werden.

Wo viel gefeiert wird, da läuft auch viel Musik. Und dort waren die 90er ebenfalls das Letzte: Nie wieder gab es so viele neue Genres, die den Sound eines Jahrzehnts prägten. Wer heute in Deutschland an Plakaten vorbeiläuft, die eine 90er-Revival-Party bewerben, könnte meinen, es habe damals nur Trash gegeben: Blümchen, Rednex und E-Rotic, Eurodance auf den *Bravo Hits*. Aber es gab so viel mehr: Aus Seattle kam der Grunge, aus England der Britpop, aus Kalifornien der Crossover und Nu Metal, aus Florida die Boygroups, aus Ostberlin der Techno, aus Stuttgart, Heidelberg und Hamburg der erste Deuschrap. Zum Beispiel.

In unserem Buch *Back for Good*, offensichtlich benannt nach einer der berühmtesten Pop-Singles der 90er, geht es uns genau darum: Wie konnten diese Genres entstehen? Wo kamen sie her? Wo gingen sie hin? Wer bereitete ihnen den Weg, wer waren die Protagonist:innen? Wie beeinflusste man sich gegenseitig? Welche Spuren hinterließen sie für nachfolgende Generationen?

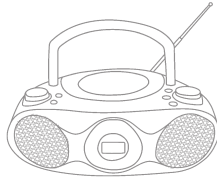
Jedes Kapitel widmet sich einem Genre und mit ihm verbundenen Fragen wie: War Kurt Cobain wirklich die Stimme einer Generation – und warum mochte er Pearl Jam nie? Blur oder Oasis – wer sind die wahren Könige des *Cool Britannia*? Inwiefern haben Tic Tac Toe den Feminismus und spätere Rapperinnen beeinflusst? Kreischten Teenies bei den Backstreet Boys und der Kelly Family wirklich so laut wie damals bei den Beatles? Und wer war denn nun zuerst da: Die Fantastischen Vier oder Advanced Chemistry? Von Shirley Manson und DJ Tomekk über Tobi Tobsen und Nilz Bokelberg bis hin zu Ellen Allien und DJ Bobo lassen wir Zeitzeug:innen und Expert:innen zu Wort kommen. Sie teilen persönliche Anekdoten, gewähren uns Blicke hinter

die Kulissen, in die Machenschaften entscheidender Medien, und erinnern uns daran, dass trotz aller damaliger Aufbruchstimmung früher eben auch nicht alles besser war; vor allem Shirley Manson und Bernadette La Hengst wissen als mindestens von strukturellem Sexismus betroffene Frauen davon traurige Lieder zu singen. Die 90er sind vorbei, im eben erwähnten Schlechten, aber auch im Guten, was uns Oasis-Mastermind Noel Gallagher vor Augen führt: So eine Generationen vereinigende Band wie seine könnte es heute nicht mehr geben. Heute leben wir in sozialen Bubbles, enger miteinander vernetzt als je zuvor, aber auch gespalten wie lange nicht.

Wir denken also nicht für den Kick für den Augenblick wehmütig an die 90er zurück. Sondern weil sie sich nicht länger in Fetenhits-Partykellern mit Winamp-Playlists verstecken müssen. Die 90er lassen uns sicht- und spürbar nicht los. Nostalgie funktioniert gerade im Pop noch immer gut. Nicht umsonst besagen Ergebnisse wie etwa die einer 2018 vom Streamingdienst Deezer durchgeführten Umfrage, dass bei über 30-Jährigen der Wunsch abnimmt, neue Musik zu entdecken, und, wenn überhaupt mal wieder Zeit dafür ist, lieber die aus der eigenen Jugend zu hören. Vielleicht fühlt Ihr Euch als Leser:in sogar angesprochen und habt aus ähnlichen Beweggründen zu diesem Buch gegriffen? Unter Event-Namen wie »Die 90er live« geben sich die Vengaboys, Reel 2 Real, Whigfield, Caught in the Act und Turbo B von Snap! das Halb- oder Vollplayback-Mikro in die Hand. Die *90s Super Show* lockt unter anderem mit Tania Evans (»Original Voice of »Mr. Vain«), East 17, Loona, Twenty 4 Seven, Rednex, Oli P., DJ Quicksilver und Jay Frog (»Member of Scooter«), moderiert von Mola Adebisi. Tickets gibt es ab 19,90 Euro, VIP-Tickets inklusive Drinks & Buffet kosten 199 Euro. Sogar eine 90er-Kreuzfahrt auf der Aida wird feilgeboten. Vermutlich ohne *Titanic*-Screening.

Heutige Teenager tragen wieder bauchfrei, Baggy-Pants, Daunenjacken, Buffalos und Popo-Scheitel, Serien wie *Friends*, *Sex and the City* und *Der Prinz von Bel-Air* feiern Revivals, dem

Horrorfilm *Scream* wurde 2023 ein sechster Teil verpasst, Keanu Reeves erforscht wieder die Matrix und ein siebter Teil von *Jurassic Park* ist ebenfalls angekündigt. Die Backstreet Boys gehen mit den New Kids on the Block unter dem Namen NKOTBSB auf Tour. EDM-DJs remixen Fools Gardens »Lemon Tree«, Liquidos »Narcotic« und »Blue« von Eiffel 65. Deutschrap-Produzent:innen bedienen sich an Eurodance-Elementen. Blur verkaufen das Wembley-Stadion aus, John Frusciante spielt wieder mit den Red Hot Chili Peppers. Kurt Cobain ist seit 30 Jahren tot, sein Erbe im Sound neuer, oft weiblicher Gitarrenbands aber so lebendig wie nie. Und gerade weil die Welt da draußen durch Angriffskriege, Pandemien, Klimakatastrophe und Social-Media-Doomscrolling immer unerträglicher wird, sehnen sich viele Ü-30er, aber auch jüngere Menschen zurück in die vermeintlich gute alte Zeit – und wollen in Clubs jetzt erst recht feiern, als ob es kein Morgen gäbe. Weil es zumindest vielleicht kein Übermorgen mehr gibt. Fakt ist: Wer das popkulturelle Hier und Jetzt verstehen will, sollte die 90er in der Tiefe kennen.



»Come as You Are«: Der Hype und der Tod des Grunge (1990–1994)

Der Durchbruch von Nirvana bedeutete nicht nur eine Zäsur für die Gitarrenszenen Seattles. Er bestimmte die Rockmusik eines ganzen Jahrzehnts und erschütterte die bis dahin geltenden Gesetze der Branche weltweit.

*»Oh I, oh, I'm still alive
Hey, I, I, oh, I'm still alive
Hey I, oh, I'm still alive«*

Pearl Jam: »Alive«, 1991

Grunge starb am selben Tag wie sein berühmtester Vertreter. Am 5. April 1994 nahm sich Nirvana-Sänger Kurt Cobain im Alter von 27 Jahren in seinem Haus in Seattle das Leben. Dass auch das Genre am Ende war, zeichnete sich bereits seit jenem Tag ab, an dem alle Welt von seiner Existenz erfuhr: Am 11. Januar 1992 verdrängte Nirvanas zweites Album *Nevermind* Michael Jacksons *Dangerous* von Platz 1 der US-amerikanischen Charts. Drei ungewaschene Slacker vor dem King of Pop? Es handelte sich um nichts Geringeres als eine Zeitenwende, denn plötzlich hatte Rockmusik den Hochglanz-Pop kommerziell überholt. Doch